

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 9. August 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S. sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung,

betreffend Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Althengstett ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Calw, den 8. August 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. Bereits jetzt werden, wie Meldungen aus Rom
berichten, daselbst großartige Vorbereitungen zum Empfange
Kaiser Wilhelm's getroffen. Die Stadtverwaltung bereitet große
Theateraufführung und einen historischen Festzug vom Colosseum nach dem
Forum Romanum vor. Kaiser Wilhelm und König Humbert werden in Ne-
apel eine Revue über das dort versammelte italienische Geschwader
abnehmen.

Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin telegraphieren: „Ueber
den Besuch des Kaisers beim König Humbert hat in den letzten Tagen
ein überaus herzlicher Briefwechsel stattgefunden. Demzufolge ist nunmehr
endgültig festgestellt, daß Kaiser Wilhelm nach Beendigung seines Besuches
am österreichischen Hofe noch im Laufe des Oktober von Wien aus nach
Rom fahren und dort der Gast des Königs sein wird.“

Die Bundesrats-Ausschüsse haben am 28. Juli be-
schlossen, daß gleichzeitig mit dem Zollanschluß Hamburgs,
Bremens und Bremerhavens die bisher vom Zollgebiet noch aus-
geschlossenen Teile der Stadt Altona, Wandsbeck sowie der Hafenort
Geestemünde und ein Teil des Fleckens Lehe dem Zollgebiet ange-
schlossen worden.

Soweit bisher bestimmt ist, soll die Taufe des neugeborenen Kaiser-
sohnes am Sonntag den 26. August in Marmorpalais bei Potsdam statt-
finden. Wegen der Trauer in der kaiserlichen Familie wird von jeder größeren
Feier Abstand genommen werden. Zu der Taufhandlung wird die Anwesen-
heit des Königs Oskar von Schweden erwartet, der bekanntlich während des
Kaiserbesuches in Stockholm die ihm von seinem kaiserlichen Gaste ange-
tragene Patenschaft übernommen hat.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Herr d'Artige sprach sie in ehrerbietigster Weise an und Bianca genigte die se-
hrift, sich zu sammeln und einen raschen Entschluß zu fassen.

„Ich erwartete nicht, Sie so bald wiederzusehen,“ sagte sie mit bewegter Stimme,
„da sich mir aber so unerwartet die Gelegenheit hierzu bietet, so gestatten Sie mir,
Ihnen eine Erklärung der Scene des gestrigen Abends zu geben. Es war ein un-
seliges Verhängnis, welches mich dazu trieb, meinem Gatten nachzuspionieren, wo-
durch ich uns Alle in eine Situation brachte, welche von den ernstesten Folgen sein
könnte, wenn ich nicht den Mut gehabt hätte, mein Unrecht offen einzugestehen.“

„Sie — Ihr Unrecht?“ fragte d'Artige erstaunt.
„Ja, mein Unrecht,“ wiederholte Bianca. „Welches Recht hatte ich denn, auf
eine standardsüchtige Anklage hin meinen Gatten ohne Weiteres zu verurteilen und
das Schlimmste zu glauben? Wo kein Vertrauen ist, da ist auch keine rechte Liebe.
So hätte ich der Anschulldigung, die meinen Gemahl niedriger Untreue zieh, gar
keine Beachtung schenken sollen. Daß ich es dennoch that, sollte ich fast mit meinem
Lebensglück bezahlen. Wenn ich hierüber so rückhaltslos zu Ihnen spreche, so ge-
schieht das, um mich Ihnen gegenüber zu rechtfertigen.“

Herr d'Artige verbeugte sich galant.
„Was Sie betrifft, gnädige Gräfin,“ sprach er, „so bedarf es keiner Rech-
fertigung. Anders steht es mit Ihrem Gemahl. Meine Zusammenkunft mit Herrn
von Listrac freilich dürfte seine Folgen haben. Ich bin den ganzen Vormittag zu
Hause geblieben, um seine Zeugen zu erwarten, die sich jedoch nicht einfanden.“

„Sie werden auch nicht kommen. Mein Mann hat eingesehen, daß er gar
keine Ursache hatte, Sie irgend wie zur Rechenschaft zu ziehen, oder eine Sühne von

— Die Kaiserin Friedrich wird, wie der Börs.-Kur. hört,
mindestens noch bis Ende d. M. mit ihren Töchtern in Schloß Friedrichskron
verbleiben. Die Kaiserin litt und leidet noch jetzt an neuralgischen Be-
schwerden, die zeitweilig heftig auftreten. Von Potsdam aus begibt sich die
hohe Frau zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Schottland, von wo
sie hierher zurückkehrt. In Berlin wird sie den größten Teil des Winters
zubringen und nur auf kürzere Zeit in Italien verweilen. Berlin bleibt der
eigentliche Aufenthaltsort der Kaiserin, und zwar wird sie ihren dauernden
Wohnsitz im früher kronprinzl. Palais gegenüber dem Zeughaufe nehmen.

Tages-Neuigkeiten.

[.] Calw, 7. Aug. Wohl mancher Deutsche wird am gestrigen
Tage auf 18 Jahre zurückgeschaut und sich des Sieges bei Wörth, errungen
unter der glorreichen Führung des Kronprinzen, des leider nun schon ver-
storbenen Kaisers Friedrich III., erinnert haben. Insbesondere wird
den Württembergern das Lob ihres Feldherrn „Ihr habt Euch brav gehalten“
im Gedächtnis haften und ihnen der siegreiche, edelgedenkende und allbeliebte
Führer ein leuchtendes Beispiel unerschrockenen Mutes und treuester Hingabe
für das Wohl des Vaterlandes sein und bleiben. Obgleich gestorben, wird
er doch als Mitbegründer des neuen deutschen Reiches immerdar fortleben.
Ein Zeichen hoher Dankbarkeit ist es, wenn Völker großen Männern zum
ehrenden Andenken ihrer Thaten Denkmale errichten und Erinnerungsfeste
hervorragender, geschichtlicher Begebenheiten feiern. So bereitet sich auch
eine Nachbargemeinde unseres Bezirks, das östlich der Würt. gelegene Dör-
chen Döfingen vor, um am 23. August dieses Jahres die 500jährige
Erinnerungsfeier der Döfingener Schlacht zu begehen. Bekanntlich hatte der
kriegerische, tapfere und trotzige Eberhard II. der Greiner, auch Haufsebart
genannt, viele Fehden zu führen. Am meisten kämpfte er gegen die Reichs-
städte, und seine Regierungszeit ist angefüllt von blutigen Kämpfen mit diesen.
Der große Städtekrieg, der nicht nur in Schwaben, sondern auch in Franken
und Bayern geführt wurde, entbrannte im Jahre 1386. Der schwäbische
Städtebund richtete greuliche Verwüstungen in württembergischen Dörfern
an, hatte es aber ganz besonders auf den Untergang Eberhards abgesehen.
Allein dieser brachte im Jahr 1388 den Städten eine entscheidende Nieder-
lage bei in der Schlacht von Döfingen, in welcher aber sein einziger Sohn
Ulrich fiel. In einem herrlichen Gedicht hat Uhland diese ergreifende Epi-
sode besungen. Bei der Feier wird das Regentenhaus Württemberg durch
seine Kgl. Hoheit den Prinzen Wilhelm vertreten sein. Um 11 Uhr findet

Ihnen zu fordern. Der ganze Vorfall ist lediglich als ein unseliges Mißverständnis
anzusehen. Meine Gatte selbst giebt das zu.“

„Dann möge er mir auch selbst seine Entschuldigung vorbringen.“

Frau von Listrac erbeute. Eine solche Wendung der Angelegenheit hatte sie
nicht erwartet; sie hatte dieselbe nur vom Gesichtspunkt ihres Gatten aus ins Auge
gefaßt, ohne zu überlegen, daß naturgemäß d'Artige ganz andere Anschauungen dar-
über haben mußte. Sie erkannte, daß es zu einer ganz deutlichen Erklärung kommen
mußte, wenn sie den nach ihren Begriffen von ihr verschuldeten Austritt des vorher-
igen Abends vollständig wieder gut machen wollte.

„Hören Sie mich an,“ sprach sie daher, „ich habe Sie einst schätzen und achten
gelernt. So will ich ganz rückhaltslos gegen Sie sein. Sie waren mir in Wien
ein treu ergebener Verehrer. Seitdem sind Jahre vergangen, seit wir zuletzt mit
einander zusammentrafen, und so mußte es Sie befremden, daß ich ein Anfinnen an
Sie stellte, wie ich das gestern Abend that. Sie liebten mich einst, ich weiß es, aber
weder Sie, noch der Graf von Listrac war es, dem meine erste Liebe gehörte. Wes-
halb sollte ich Ihnen nicht ganz offen meine Vergangenheit darthun? Sie wären
jedenfalls eine ganz andere geworden, wenn der Mann, dem ich das erste Empfinden
meines Herzens geschenkt, nicht gestorben wäre, als ich kaum zwanzig Jahre zählte.
Ich war damals in Florenz und debütierte an der Pergola; ein junger Künstler hatte
mir warme Leidenschaft eingeflößt und wir standen auf dem Punkte, uns zu ver-
mählen. Da eines Morgens fand man die Leiche meines Verlobten am Ufer des
Arno; er war durch einen Dolchstich getötet worden. . . . Zehn Jahre waren seit der
düsteren Episode verstrichen, als meine Bestimmung es wollte, daß ich zum zweiten
Male lieben lernen sollte. Georges de Listrac kreuzte meinen Weg und hielt um
meine Hand an. Es war nicht der Ehrgeiz nach dem Titel, den er trug; es war
eine tiefe, heiße Liebe, die ich für den Mann empfand, der mir Herz und Hand zu
Füßen legte. Ich wurde sein Weib und wenn es einen Himmel auf Erden giebt,
so wurde er mir zu Teil!“

„Sie sind also glücklich mit dem Grafen von Listrac, trotzdem Sie wissen, daß
er Sie hintergeht?“ fragte d'Artige befremdet.

dwig I.

pfner,
handlung.

Tropfen,

on des Magens.

ns, überreich. Attem,

nen, Bildung von Sand

Erbrechen, Kopfschmerz

od. Verstopfung, Ueber-

Müdigkeit, Leber u. Hämorr-

oiden (Wunden).

Die Bestandteile

ph. Staib.

lung.

mit unschädlichen

alkalischen Sodas-

äugig gebrüht, so

Mat 1888. N.

Seilung“ wird

Bandagen ist

am 27. jeden

Nachnahme und

Bruchleiden

SOLUBLE

hard

CACAO-PULVER

QUALITÄT

h-Seife

Co., Berlin N

a. Rh.,

n Gehalte an Iris-

zige Seife, welche

ung eines schönen

a Stück 50 Pfg.

B. Hauber, Calw.

gen.

erkaufen.

1/2-jähriger sowie

1-jähriger Zuchter,

nglisch-norddeut-

kreuzung, sehr gut

zum Verkauf bei

Stanger.

natur

Druckerei ds. Bl.

ff 1888.

Ber-
kaufs-
summe

gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.

mehrweniger

M. S. M. S. M. S.

48 80

22 95

5

108

71 75

wärmte.

in der Kirche die Begrüßung der Gäste durch den Ortsgeistlichen und die Enthüllung der von der Gemeinde gestifteten Gedenktafel statt. Nachmittags wird, nachdem seine Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm, der auf Schloß Dähinaen Mittagstisch hält, auf den Festplatz angekommen ist, von Archivassessor Dr. Schneider die Festrede gehalten; Krieger- und Gesangsvereine werden zu der Feier erscheinen und passende Lieder vortragen; hieran schließt sich eine gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, Bewirtung und Spiele der Kinder an. Wir zweifeln nicht, daß diese patriotische Feier viele Teilnehmer besonders aus der Umgegend zählen wird.

Calw, 8. Aug. Der heutige Viehmarkt war mit 376 St. Rindvieh und 41 Pferden besetzt. Der Handel in Fettvieh ging bei etwas erhöhtem Preise gut und wurde von auswärtigen Händlern vieles aufgekauft. Anderes konnte nur zu gedrückten Preisen abgesetzt werden.

Stuttgart, 7. Aug. Briestaubenflug. Samstag abend 9 Uhr traf von Aachen ein ganzer Waggon (18 Körbe mit je 40) Brieftauben hier ein. Die Brieftauben wurden Sonntag früh 5 Uhr nach dem Schützenhaus verbracht, gehörig gefüttert und getränkt. Nachdem man ihnen hierauf eine halbe Stunde der Ruhe gegönnt, wurden halb 7 Uhr sämtliche Körbe zu gleicher Zeit geöffnet. Es war ein interessantes Schauspiel, soviel Tauben in kaum einer Minute die Körbe verlassen zu sehen. Ohne sich irgendwie zu besinnen, schlugen die Tierchen die Richtung nach Aachen (zwischen Tazewurm und Weisenhof) ein. Nicht eine einzige Taube war zurückgeblieben. Nach Verlauf von 3—4 Minuten waren sämtliche Tauben in obiger Richtung verschwunden.

Sulz, 5. Aug. Die Bohrungen nach Steinkohlen auf dem Wöhrd nehmen ihren stetigen Fortgang. Nachdem der Bohrer eine größere Tiefe im Muschelkalk arbeitete, geriet derselbe auf einen harten roten Sandstein, welcher das Vordrängen in den letzten Tagen sehr erschwerte. Trotzdem daß der Bohrer infolge der Härte des Gesteins vor einigen Tagen abgebrochen ist und mehrere eiserne Stangen barsten, erlitten die Arbeiten nach Einsetzung eines Reservebohrers keine wesentliche Beeinträchtigung. Bis heute ist eine Tiefe von 115 Metern erreicht. Die heute festgestellte Diagnose ist der Auffindung eines Kohlenlagers nicht ungünstig.

Aus dem Gäu, 6. Aug. Gestrigen Sonntag hat der Landwirtschaftliche Bezirksverein Horb seine 3. heurige Vollversammlung zu Hordorf, D. A. Horb, gehalten, welche von etwa 200 Mitglieder besucht und durch mehrere Vorträge belebt war, und zwar zuerst durch den des Oberamtsarztes Schmid von Horb über die Gewerkschaftsmängel bei Haustieren; bewegte sich dieser vorherrschend auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet, so behandelte der nächstfolgende des Oberamtsrichters Schwarzmann von Horb in sehr nützlicher Weise mehr die juristische und prozessuale Seite dieses Stoffes. Eine starke Stunde nahm in Anspruch der letzte Vortrag des Vereinsvorstandes Herrn Hans v. Ow von Wachenburg über die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung nach allen 6 in Betracht kommenden Gesichtspunkten, welche sämtlich in zwar gedrängter, aber doch so erschöpfender, klarer und leichtfaßlicher Weise behandelt worden sind, daß jeder Zuhörer vollen Einblick in diesen ebenso schwierigen als hochwichtigen Stoff gewinnen konnte; dem verehrten Redner wurde denn auch auf Antrag des 2. Vorstandes, Stadtschultheißen Erath von Horb, der lebhafteste Dank der Versammlung für den Vortrag durch ein allgemeines Hoch dargebracht. Auf den weiteren Antrag desselben 2. Vorstandes beschloß die Versammlung noch, den 1. Vorstand um Einleitung dahin zu ersuchen, daß die obengenannte äußerliche prozeßformale Seite des Gewerkschaftsgesetzes durch einen kurzen Aufsatz im landwirtschaftlichen Wochenblatt zu bleibender Kenntnis der württemb. Landwirte gelange.

Von der Telephonanlage in Reutlingen berichtet die „Schw. Kreisztg.“, daß die Sprechversuche mit Stuttgart, Ulm, Friedrichshafen und Heilbronn ganz günstige Resultate ergeben haben. Die zur Anwendung kommenden Apparate gehören zu den vollkommensten, die beim Telephon-

betrieb bis jetzt angewendet wurden; selbst der Versuch, ein Musikstück von Stuttgart aus auf die Reutlinger Telephonhauptstelle zu übertragen, sei vorzüglich gelungen. — Aus Gaildorf wird das Auftreten zweier böser Verwüster, des Blutwurmes und des Brandes beim Getreide gemeldet. — Aus Rehlen, 3. August, wird dem „D. A.“ geschrieben: Heute nacht hat die Schussen ihre Ufer hoch überschritten, sich fessartig erweitert und mit ihren schmutzig-gelben Fluten die vielversprechenden Fluren kläglich überschwemmt und verwüstet. Der Verlust an Korn und Haber ist groß; Klee und Gartengewächse sind größtenteils ruiniert, die Wiesen total verdorben. Der fruchtbare Boden in Hopfengärten und anderorts wird massenhaft weggeschwemmt.

Heidenheim, 5. Aug. Vorgestern abend wollte die Frau des Stadtrats Keller im Nachbarhause Milch holen. Ein großer Hund erschreckte sie so, daß sie zu Boden fiel und ihr die Halskette im Gesicht Wunden verursachten, die vom Arzte genäht werden mußten. Ihr Gatte kam dadurch so in Aufregung, daß er einen Schlag bekam und infolge dessen heute nacht starb.

Ulm, 5. Aug. Heute begann das von dem Ulmer Zimmerschießverein veranstaltete Erste Zimmerschießfest. Von auswärts sind Vertreter von 21 Vereinen erschienen, morgen sollen weitere nachfolgen. Eine große Anzahl zum Teil wertvoller Ehrengaben sind dem Vereine zugestellt worden. Die fremden Schützen wurden auf dem Bahnhof mit Musik abgeholt. Heute nachmittag 1½ ging ein Festzug auf den Rotochsenteller, wofelbst der Vorstand des Vereins, Schützenmeister Lohmüller, die Gäste begrüßte. Leider goß heute nachmittag unendlicher Regen herab, so daß man nicht im Freien verweilen konnte, die Schützen lagen aber auf ihrer dem Regen nicht zugänglichen Schießstätte eifrig dem Schießen ob. Morgen wird mit dem Schießen fortgefahren, abends ist feierliche Preisverteilung.

Bremen, 5. Aug. (Katholische Proselytenmacherei.) Es ist nun bald ein Jahr her, schreibt man dem „Frkf. Z.“, seitdem die von einigen protestantischen Predigern veröffentlichten Enthüllungen über Proselytenmacherei im hiesigen katholischen Josephstift großes Aufsehen erregten. Auf die Anklagen der protestantischen Geistlichen antwortete damals der katholische Vicar Fehlings, und zwar in so ungeschickter fanatischer Weise, daß er die Sache des angegriffenen katholischen Krankenhauses nur noch ungünstiger gestaltete. Er erklärte die Enthüllungen samt und sonders für Verleumdungen und glaubte die Geschichte dadurch aus der Welt schaffen zu können. Nun folgten aber von protestantischer Seite Beweise für die Behauptungen, und eine ganze Reihe von Befehrungsversuchen ließ bald erkennen, auf welcher Seite Wahrheit und Recht zu finden seien. Dann herrschte auf beiden Seiten Schweigen. Heute teilt die „Wes.-Ztg.“ mit, daß Domkapitel Schramm auf eine höchst taktlose Anzapfung des genannten Vicars hin es unternommen hat, der Beweisführung den Schlußstein hinzuzufügen. Er teilt Enthüllungen mit, die allerdings geeignet sind, die Wahrheitsliebe des katholischen Priesters, sowie die Zustände in dem Krankenhaus in einem eigentümlichen Lichte erscheinen zu lassen. Die protestantischen Kranken des Stiftes sind nach den Mitteilungen Schramm's in geradezu skandalöser Weise von Proselytenmachern belästigt gewesen, die kein Mittel unbenutzt gelassen haben, ihren Zweck zu erreichen.

Elbing, 4. Aug. Seit Wochen sind wir hier an unaufhörlichen Regen gewöhnt, der gestrige Tag und die folgende Nacht setzten dem Ganzen aber die Krone auf. Von 3 Uhr nachm. hörte der Regen nicht mehr auf und der Wind setzte scharf aus Norden ein. Gegen 12 Uhr nachts hatte der Sturm sich zum Orkan verstärkt, der ungeheure Regenmassen gegen die Häuser warf, daß man glaubte, die Fensterscheiben müßten zerspringen. Von 3 Uhr wüthete der Orkan in seiner größten Stärke. Schornsteine und Dachziegel prasselten auf die Straßen herab, Bäume wurden entwurzelt und es war ein Toben und Brausen in der Luft, als wollten die entfesselten Elemente uns den Untergang bereiten. Am Morgen bot sich ein sehr trauriges Bild dar. Selbst den Mutigsten beschlichen bange Ahnungen und Sorgen.

„Nein, sie dürfte aus meinen Zügen erraten haben, daß ich ihre Landsmännin bin, denn sie ist unverkennbar eine Italienerin. Wenn wir uns in keinem öffentlichen Garten befinden würden, nähme ich keinen Anstand, sie anzusprechen; sie kommt vielleicht aus meiner Heimat und bedarf der Stütze, des Beistandes. Doch ich darf nicht länger plaudern; leben Sie wohl.“

„Nein, auf Wiedersehen!“
Frau von Listrac bot d'Artige die Hand und entfernte sich mit raschen Schritten; er versuchte es nicht, ihr zu folgen, sondern blickte ihr nur nach, bis er sie hinter einer Baumgruppe verschwinden sah. Dann schweifte sein Blick unwillkürlich hinüber zu der jungen Fremden und blieb haften auf derselben. Ihre rabenschwarzen Haare, ihr leicht in's Gelbliche übergehender Teint, ihre großen Augen wiesen untrüglich auf eine südliche Abstammung hin und ihre einfache Kleidung that dar, daß sie mit Glücksgütern nicht gerade gesegnet sei. Dabei war sie schön, aber von einer ganz eigenartigen Schönheit, die auf den ersten Blick eigentlich nicht in's Auge stach und die d'Artige erst bemerkte, als er, über die Promenade schreitend, sich ihr näherte. Ein rascher Entschluß blitzte in ihm auf.

„Entschuldigen Sie, mein Fräulein,“ sprach er im nächsten Moment, vor der Bank stehend, auf welcher die junge Fremde Platz genommen hatte, „die Dame, mit welcher ich sprach und der Sie eine ungeteilte Aufmerksamkeit schenken, hat mich aufgefordert, die Frage an Sie zu richten, ob Sie sie etwa kennen?“

„Ich habe die Dame nur angesehen, weil ich in ihr eine Landsmännin vermutete,“ erwiderte das junge Mädchen in fließendem Französisch und fast ganz ohne fremdländischen Accent.

„Die Dame ist eine Italienerin.“
„Das bin ich auch; ich komme aus Florenz. Was mich so sehr überraschte, ist die Thatfache, daß jene Dame seltsamerweise mir ähnlich sieht.“

Es lag etwas Wahres in dieser Bemerkung; d'Artige mußte es unwillkürlich zugestehen. Ehe er aber das junge Mädchen über deren Landsmännin weiter orientierte, beschloß er, doch noch einige Fragen an dasselbe zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich habe mich getäuscht; er steht vollkommen gerechtfertigt in meinen Augen da. Darum schwören Sie mir, ihn in keiner Weise herausfordern zu wollen, wenn der Zufall, welcher im menschlichen Leben eine gar zu große Rolle spielt, Sie mit ihm zusammenführen sollte.“

„Ich werde mein Benehmen nach dem seinigen einrichten; das ist Alles, was ich Ihnen versprechen kann. Für die Beleidigung, welche ich nur aus Rücksicht für Sie nicht im Moment geahndet habe, wie dieselbe es verdiente, giebt es kein Vergessen.“

„Auch nicht, wenn ich Ihnen um diesen Preis meine Freundschaft anbiete?“

„Ihre Freundschaft? Was gewinne ich damit? Ihr Glück ist ja über jedem Zweifel so erhaben, daß ich niemals in die Lage kommen kann, Ihnen zu dienen.“

„Weißt man, was die Zukunft bringt? Die Zukunft gehört Gott und man weiß nicht, welche Prüfungen seine Hand über uns verhängen wird.“

„Ich werde nicht zum Himmel flehen, daß Unglücksschläge Sie treffen mögen; wenn dieselben aber Sie heimsuchen sollten, dann bauen Sie auf mich!“

„Ich werde es thun,“ sprach sie, ihn mit ihren großen, schwarzen Augen mit jenem faszinierenden Blick ansehend, der ihn von jeher zu ihrem Sklaven gemacht hatte, „gleichzeitig aber versprechen Sie mir, daß Sie keinen Versuch machen wollen, mich wiederzusehen, am allerwenigsten in meinem Hause. Als Gegenleistung gelobe ich Ihnen, mich an sie zu wenden, sobald ich Ihres Beistandes bedürfen sollte.“

„Ich verspreche es Ihnen und werde jederzeit bereit sein, jedem ihrer Winke Folge zu leisten. Sie finden mich in der Rue de Bourgogne Nr. 49. Bedürfen Sie meiner, wo und wann immer es sei, so brauchen Sie nur an diese Adresse zu schreiben.“

„Ich werde mich dessen entsinnen, mein Freund!“ sprach die Gräfin, das letzte Wort, mit welchem sie ihn zum erstenmal nannte, mit Wärme betonend. „Nun aber lassen Sie uns auseinander gehen. Man beobachtet uns schon; sehen Sie nur!“

„Wer denn?“

„Jenes junges Mädchen dort drüben auf der Bank. Sie wendet den Blick nicht von uns ab!“

„Sie findet Sie wahrscheinlich schön und bewundert Sie.“

Die in
Stärken
fließt
richtete
Fluten
um Hil
herabab
sieht es
gekommen
Ufern
gelegte

begleit
Bretag
nen hei
Bielack
Tabak
zu den
allgeme
seit zw
hoffen.
mit B
nötig
gestiege
gunst
halten
Regen
der W

B a l
schauer
1500-
schirm
langte
der F

In de
Natio
lung i
und z
sächlich
berichts
Inter
Anstalt
Markt
die sa
falle,
Abgan

Al
f.
3
Juni
dreas
weiler
Duch
Ellen
von v
Thäte

f.
3
Mts.
Lieber
Rago
tafel
liche
herau

oder
kann
eine
9
2
schwa

zu 4
ausg

ein Musikstück von
übertragen, sei
reten zweier böser
reibe gemeldet. —
Heute nacht hat
erweitert und mit
gleich überschwemmt
Klee und Garten-
rben. Der frucht-
st weggeschwemmt.
lte die Frau des
er Hund erschreckte
n Gesicht Wunden
Batte kam dadurch
heute nacht starb.
Zimmerschießverein
nd Vertreter von
Eine große An-
zugestellt worden.
abgeholt. Heute
wofelbst der Vor-
begrüßte. Leider
n nicht im Freien
n Regen nicht zu-
wird mit dem

Es ist nun bald
einigen protestan-
elytenmacherei im
f die Anklagen der
e Vicar Fehlings,
Sache des ange-
gestaltete. Er er-
ngen und glaubte
Nun folgten aber
und eine ganze
cher Seite Wahr-
Seiten Schweigen.
m auf eine höchst
ommen hat, der
Enthüllungen mit,
olischen Priesters,
mlichen Richte er-
tes sind nach den
Profelytenmachern
ihren Zweck zu

unaufrührlichen
Nacht setzten dem
Regen nicht mehr
Uhr nachts hatte
nmassen gegen die
zerspringen. Von
n kleine und Dach-
entwurzelt und es
e entfesselten Ele-
ein sehr trauriges
ngen und Sorgen.

ihre Landsmännin
is in keinem öffent-
sprechen; sie kommt
des. Doch ich darf

it raschen Schritten;
bis er sie hinter
nwillkürlich hinüber
den schwarzen Haare,
wiesen untrüglich
t dar, daß sie mit
der von einer ganz
n's Auge stach und
sich ihr näherte.

n Moment, vor der
ommen hatte, „die
erkamkeit schenken,
wa kennen?“
Landsmännin ver-
und fast ganz ohne

so sehr überraschte,
ste es unwillkürlich
ännin weiter orien-

Die in der Nähe des Hommelsfließens und seiner Nebenarme gelegenen Gärten und Höfe bildeten schmutzig gelbe Wasserflächen; in vielen Straßen fließt das Wasser in der vollen Straßenbreite mit einer Stärke, daß die errichteten Laufbrücken immer wieder fortgespült werden. Nachts sind die Fluten in viele Wohnungen eingedrungen, die Feuerwehr wurde alarmiert, um Hilfe zu leisten. Die Kirchhöfe haben sehr gelitten, stürzende Bäume und herabfallende Aeste haben Grabgitter und Denkmäler zerschmettert. Und wie sieht es in der Niederung aus? Die Märztag dieses Jahres scheinen wieder gekommen zu sein. Die Flüsse: Elbing, Fischau und Thiene sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überschwemmt, das bereits trocken gelegte Terrain ist durch den Regen wieder unter Wasser gesetzt.

— In Frankreich sind Ende Juli furchtbare, mit Sturm und Hagel begleitete Unwetter niedergegangen. An den Küsten der Normandie und der Bretagne haben die Stürme mehrere Menschenleben gefordert. Die am schwersten heimgesuchten Departements sind Gard, Lot, Lot-et-Garonne und Lozère. Vielfach sind die Obstbäume vernichtet. Im Lozère-Departement sind die Tabakpflanzungen vollständig weggeegelt, so daß an eine Ernte nicht mehr zu denken ist. Mehr als ein Duzend Departements sind in ähnlichem Maße allgemein oder nur stellenweise betroffen. In den anderen läßt das nun seit zwei Monaten andauernde Regenwetter nur eine sehr mäßige Ernte erhoffen. Nach vorläufigen Berechnungen wird die Versorgung des Landes mit Brotbedarf eine Einfuhr von 34 bis 40 Millionen Hektoliter Getreide nötig machen. Schon sind die Mehlpreise um 3 Franken für den Zentner gestiegen. Sehr schwer sind die Weinbaugenden Frankreichs von der Ungunst der Witterung betroffen. Nachdem die Reben durch den lange anhaltenden Winterfrost stark geschädigt worden, beginnen nun infolge des Regens überall die heranreifenden Trauben zu verfaulen und abzufallen, und der Mehlthau breitet sich immer mehr aus.

London, 3. Aug. (Der amerikanische Luftschiffer Baldwin) stieg gestern wiederum in Gegenwart einer ungeheuren Zuschauermenge im Alexandra-Palast empor. Der Ballon hatte eine Höhe von 1500—1700 Fuß erreicht, als Baldwin hinausprang. Er spannte den Fallschirm erst auf, nachdem er mehrere Hunderte Yards zurückgelegt hatte, und landete völlig unverletzt unten an. Das Aufsteigen dauerte 22 Sekunden, der Fall 1 Minute 38 Sekunden.

Vermischtes.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conradschen „Jahrbüchern für National-Oekonomie und Statistik“ wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten und zwar für das Jahr 1887, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächlichliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 34 Lebensversicherungsanstalten gründet, dürfte allgemeines Interesse für sich in Anspruch nehmen. Der Versicherungsbestand der 34 Anstalten hat sich im abgelaufenen Jahre um 28,244 Personen mit 156,206,174 Mark Versicherungssumme vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Lebzeiten und Aufgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Brutto-Zugang betrug 63,653 Personen mit

282,383,176 Mark Versicherungssumme. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 33,366,200 Mark, auf die „Germania“ in Stettin 26,634,435 Mark, auf die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig 25,401,800 Mark, auf die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart 23,307,540 Mark und auf die Allgemeine Versorgung-Anstalt zu Karlsruhe 20,697,912 Mark. Die genannten fünf größten Anstalten allein haben also zusammen 129,407,887 Mark oder 45,8% des Gesamtzugangs aller 34 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 785,475 Personen mit 3,135,308,884 Mark. Wie in bezug auf den Brutto-Zugang und den reinen Zuwachs, so behauptet die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha auch in bezug auf die Höhe des Gesamt-Versicherungsbestandes mit 529,182,700 Mark die erste Stelle. Ihr zunächst folgen die „Germania“ mit 320,033,317 Mark, die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank mit 265,529,011 Mark, die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig mit 260,346,200 Mark und die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe mit 210,473,381 Mark. An Versicherungs-Summen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesamt 44,587,153 Mark zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das stärkste Zeugnis für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

— Sarah Bernhardt hört nicht auf, von sich sprechen zu machen. Vor kurzer Zeit erst hatten ihre Gläubiger die Gültigkeit ihrer Eche bestritten. Gegenwärtig haben Praktische ihre Theaterkostüme, ihren Affen, ja selbst ihren Sarg — jenen famosen Sarg, von dem sie sich nie trennt — mit Beschlagnahme belegt. Der Gerichtsdiener, welcher eine feine Nase hat, entdeckte bei der Hausdurchsuchung hinter einem Porträt der Rachel eine Thür und hinter dieser ein Versteck, in dem sich für mehr als 50,000 Fr. reiche Theaterkostüme befanden, welche natürlich sogleich sequestriert wurden. Der Impresario Gran revindizierte zwar diese Gegenstände unter dem Vorgeben, daß alles, was die große Künstlerin besitzt oder vielmehr zu besitzen scheint, nach den Verträgen ihm gehöre — so daß Sarah Bernhardt nicht einmal ein eigenes Hemd besitze. Der Richter gab jedoch dem Gerichtsdiener recht und der Appellationsgerichtshof bestätigte die Beschlagnahme.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am 21.—23. September findet in Ludwigsburg eine Rindvieh-Ausstellung statt, bei welcher 56 Preise für Farren, Kühe und Kalbels des rothen und Fleckviehschlages im Gesamtbetrage von 6640 Mk. zur Vertheilung kommen. Da der Termin zur Anmeldung in Ludwigsburg am 15. Aug. abläuft und zuvor noch eine Vormusterung der angemeldeten Thiere stattfinden muß, werden die Vereinsmitglieder, welche ausgezeichnete schönes Rindvieh besitzen und dasselbe ausstellen wollen, aufgefordert, ihre Anmeldungen spätestens am Samstag, den 12. August, bei dem Vereinssekretär Horlacher schriftlich einzureichen. Bezüglich der Unterstützung, welche der Verein den ausstellenden Mitgliedern gewährt, erfolgt eine Bekanntmachung im nächsten Blatt.

Den 7. August 1888.

Der Vereinsvorstand:
Supper.
E. Horlacher, Secr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Calw.

In der Nacht vom 24. auf 25. Juni d. J. wurde dem Bauern Andreas Seid von Hoffstett, Gde. Neuenbürg, ein Stück flächigen Tuch mit Baumwolleneinschuß, 18—20 Ellen lang, im Wert von 9—10 Mk von unbekannter Hand entwendet.

Dies wird behufs Ermittlung des Thäters bekannt gemacht.

Neuenbürg, den 4. August 1888.
Mägerle.

K. Staatsanwaltschaft Calw.

In der Nacht vom 27. auf 28. v. Mts. wurde die beim oberen Bad in Liebenzell an oberen linken Ende der Nagoldbrücke angebrachte Empfehlungstafel und die oberhalb derselben befindliche Wegzeigertafel samt der Säule herausgerissen.

Dies wird behufs Ermittlung des oder der Thäter mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß auf die Entdeckung eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt ist.

Neuenbürg, den 6. Aug. 1888.
Mägerle.

Bei der Stiftungspflege Welten-
schwann, Javelsteiner Seite, sind

500 Mark

zu 4 1/2% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Stiftungspfleger
Rusterer.

Mötilingen.

Fahrradverkauf.

Am Montag, den 13. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an werden in der Wohnung des am 8. Juni 1888 verstorbenen Ludw. Friedrich Stanger, gew. Bauers dahier, Fahrradgegenstände durch alle Rubriken gegen bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Hierbei kommen vor:

ca. 25 Ztr. Heu, 1 gute

Futterschneidmaschine,

2 eiserne ein- und zwei-

spännige Wagen, 1

Flanderspflug, 1 eiserne

und 1 hölzerne Egge, 1 Zwei-

spännerfuhrschlitten, verschiedenes

Fuhr- und Bauerngeschirr, Ketten,

Griff, Wagenwinde und Rost-

geschirr, eine vollständige Brant-

weinbrennereieinrichtung, 1 junge

Milchkuh, 1 Pferd, zum Zug sehr

gut, 100 Rm. Scheiterholz, wo-

runter sich auch eine kleine Partie

Rüblerholz befindet.

Waisengericht.

Vorstand Stanger.

Privat-Anzeigen.

Guten Most

hat in beliebigen Quantitäten billig zu verkaufen

Bäcker Frohn Müller.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Bäcker Erner.

Oberhaugstett.

Unterzeichnet hat gegen gesetzliche

6000 Mark

Pfleggeld auf einen oder mehrere
Posten sofort auszuleihen gegen mäßigen
Zinsfuß

J. Georg Braun.

Wo findet ein in der Feder etwas
erfahrener, älterer Burische,
welcher auf der Brust nicht fest ist,
einige Tage in der Woche eine leichte
Beschäftigung?

Gest. Anträge an das Compt. d.
Blattes erbeten.

Vaselin-Theerseife

von CARL JOHN & Co., Berlin N
und Cöln a. Rh.

erweicht durch ihre Milde alle unter der
Haut entstehenden Ablagerungen, ent-
fernt Hautausschläge und selbst veraltete
Gesichtsflecken, à Stück 50 Pfg.

Alleinverkauf bei R. Hauber, Calw.

Die Verlagshandlung von A. Pfau &
& Cie. in Stuttgart liefert kostenlos und
franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz J. Decker in Weilderstadt,
Carl Böhrle a/M. in Leonberg.



Stammheim—Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer heute **Donnerstag, den 9. August**, stattfindenden Hochzeitsfeier zu Christ. Günther in Stammheim und auf **Sonntag, den 12. August**, zu Friedr. Schaub & Stern in Calw freundlichst einzuladen.

Johannes Schaub.
Emilie Kirchherr.

Champagner (deutscher Schaumwein)

von **G. C. Kehler & Cie.** in Eßlingen

empfiehlt **Emil Georgii.**

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei **Augenleiden** und geschwächten Gliedern (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden), sowie als vorzügliches Toilettemittel, empfiehlt in Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg. die alleinige Niederlage für **Calw bei H. W. Hayd jr.**

Festzug-Album

zur Centenarfeier Königs Ludwig I.

Tondruck, 3 Meter lang, kartoniert.
Preis 60 Pfg.

Wiederverkäufer gesucht.
München.
Finkenstraße 2.

Ph. Höpfner,
Verlagsbuchhandlung.

Gedringen.

Von einem schweren Krankheitsfall betroffen, ist es mir nicht mehr möglich, mein Geschäft in der bisherigen ausgedehnten Weise fortzuführen und bin ich deshalb genötigt, vorerst den größten Teil meines reichhaltigen, gut sortierten

Ellenwarenlagers

zu sehr herabgesetzten Preisen auszuverkaufen und lade alle, die eine reelle und gute Ware um billigen Preis kaufen wollen, zu zahlreicher Benutzung dieser Gelegenheit freundlichst ein.

J. Quinzler.

der Export-Cie. für

Cognac

Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte billiger als französischer.

Vorrätig bei **Emil Georgii, Calw.**

Holzwolle,

in 6 Sorten, als Streu und Packmaterial verwendbar, ist zu billigem Preis zu beziehen von

Gebr. Schüle
in Merfingen.

Augenentzündung.

Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich Herr Dr. **Bremi** er, prakt. Arzt in Glarus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen geheilt. Neutthal-Bärenswil, Mai 1887. **Rudolf Schuch.** Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremi, v. v. v. v. v.“

Apotheker Heissbauers'

schmerzstillend. Zahnkitt

zum Selbstplombieren hohler Zähne, beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluss der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfreissen der Fäulnis. Zu beziehen in der „Alten Apotheke“ in Calw.

Milch

ist zu haben bei **Rau, Bierbrauer.**

Fässer-Verkauf.

20 Stück gute Weinfässer, von 1 bis 5 Eimer, worunter 6 Stück Fährlinge zum Eisenbahnversandt, ein 10, ein 12eimeriges Faß, bringe ich am **Samstag, den 11. August 1888**, von mittags 1 Uhr an aus Auftrag zum Verkauf.

Jonis Kentschler.

Eine Obstmühle

nebst Presse, vor 2 Jahren neu angeschafft, sowie 3—400 St. gute **Exportsäcke**

verkauft **D. Herion.**

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo Packeten.

Niederlage
in **Calw** bei
J. Bertschinger.
Carl Sakmann.

Loeßlund's pepton.

Kindermilch

für Säuglinge, sowie pepton.

Milch-Zwieback-

Mehl

f. entwöhnte Kinder, sind mit bester Alpenmilch hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeßlund** in Stuttgart zu haben ist.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-
GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA

Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.
in **Calw.**

Ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

findet Beschäftigung bei **Franz Schoenlen.**

Gute gelbe Kartoffeln,

pr. Pfund 5 S.

Bohnen,

pr. Pfund 12 S.

empfiehlt **D. Herion.**

Ein kräftiger junger

Mann

findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.
Franz Schoenlen.

Eheringe

unter Garantie sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig bei

Carl Kurtz, Stuttgart,

Goldarbeiter,
Eberhardstraße 59,
neben dem Neuen Tagblatt.

Kautschuk-

Gummi-

Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-Schnüre, platten, ringe, walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilsputzen, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Wischerstäbe, Kellerlampen.

Trübsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönnung trüber Getränke und Fäzgeläger u. von M 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber** in **Esslingen a. N.**

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S., prima Halbdaunen nur 160 S., prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zulettstoff, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

Stammheim.

Ein zum dritten mal hochträchtiges

Wintersechwein

steht dem Verkauf aus.
Friedrich Rämpf,
Maurer.

Althengstett.

Einen neuen, leichten

Ruhwagen,

mit eisernen Achsen, hat zu verkaufen.
Jakob Rehsch.